

II-3851 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1886 1J

1982 -05- 14

A N F R A G E

der Abgeordneten DR.OFNER, DR.STIX, GRABHER-MEYER
an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Rauchgasentschwefelung im Kraftwerk Dürnrohr -
voraussichtliche Veränderung der Grundwasserqualität durch
geplante CaSO_4 -Deponie

Die Freiheitliche Partei Österreichs hat schon vor Jahren auf die
Notwendigkeit der schrittweisen Substitution von Erdöl durch andere
Energieträger hingewiesen. Dies bedeutet für die Anfragesteller
jedoch keine kritiklose Hinnahme aller im Zuge dieses Substitutions-
prozesses auftauchenden Mängel bei Planung, Vergabe, Errichtung
und Betrieb von kalorischen Kraftwerken.

Die unterzeichneten Abgeordneten konnten z.B. in Erfahrung bringen,
daß bei dem im Bau befindlichen Kraftwerk Dürnrohr ein System
der Rauchgasentschwefelung zur Anwendung kommen soll,

- 1) dessen Wirkungsgrad nur knapp über 50% beträgt,
- 2) wobei der in der Kohle enthaltene Schwefel in Form von Gips-
schlamm anfällt. Dieser
 - a) wird entweder auf Deponien verbracht,
 - b) oder zur weiteren Verwendung mittels Verdampfung verfestigt,
was einen zusätzlichen Energieaufwand mit sich bringt.

Laut Auskunft kompetenter Fachleute brächte ein Vorgehen nach
2.a) auf lange Sicht eine Verhärtung des Grundwassers im Tullner
Feld mit sich, was durchaus nicht ohne Auswirkung auf die dort
betriebene Pflanzenproduktion bleiben würde und hohe Folgekosten
nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für die umliegenden
landwirtschaftlichen Betriebe verursachen würde.

- 2 -

Ein weiteres Problem stellt die in der zu bindenden Flugasche je nach Art und Herkunft der verfeuerten Kohle enthaltene Radioaktivität dar, die eine Verwendung des anfallenden Gipses höchstens als Material für Tiefbauvorhaben zulassen würde, während eine Verbringung auf Deponien eine zusätzliche Grundwassergefährdung durch Radioaktivität darstellen könnte.

Die unterzeichneten Abgeordneten halten eine ausreichende Lösung der in Dürnrohr entstehenden Probleme auf interministerieller Ebene für unerlässlich, und richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz die

A n f r a g e :

1. Welche Untersuchungen zur Erfassung bzw. Lösung der oben beschriebenen Probleme stehen Ihrem Ressort zur Verfügung?
2. Welches Konzept zur Lösung aller oben beschriebenen Probleme liegt Ihren Verhandlungen mit den anderen für das Projekt Dürnrohr mitverantwortlichen Ressorts zugrunde?
3. Welche Teile Ihres Konzeptes konnten im Zuge der interministeriellen Verhandlungen über das Projekt Dürnrohr noch nicht
 - a) eingebracht,
 - b) durchgesetztwerden?
4. Werden Sie - falls es zu keiner für Ihr Ressort befriedigenden Lösung kommen sollte - auf einen Baustopp des Kraftwerkes Dürnrohr hinwirken?